

J. Caven  
got E. Washington

# Indiana Tribune.

Jahrgang 3—No. 30.

Office: Ecke Circle u. Meridian-Straße.

Laufende No. 134.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 5. März 1881.

## Die Erkenntnis.

Im Blüthenzuge steht ein Garten  
Voll farbenglühn' der Blumenarten,  
Gesegnet mit ordnendem Verstand;  
Und schwant ein Zweig, ein Spiel den Winden,  
Der Gärtner eilt, ihn anzubinden,  
So fügen mit geübter Hand.

Ob gestern blüh'nen Balsaminen,  
Ob heute Afern, Georginen,  
Kein Mischung fört den Blumenstiel;  
Ist eine Welt vom Sturms Hauch  
Sie wird entfernt; an alten Strauche  
Frisch drängen neue sich hervor.—

Es ist das menschliche Gemüthe  
Ein Garten, wo sich Blüth' an Blüthe  
Zum wohlgefügten Ganzen reiht!  
Wo Wissenschaft, die Macht der Wahrheit,  
Des eigenen Bewußtseins Klarheit,  
Dem Geiste festen Halt verleiht.

Hinweg mit jeglichem Bekennniß,  
Erkenntniß reich' sich an Erkenntniß;  
Hinweg mit dem, was welt und alt!  
Verjüngung muß den Geist erschließen,  
Und neue Blüthen werden sprechen.  
In jugendkräftiger Gestalt.

Wilhelm Houß.

(Original-Correspondenz der „Tribüne.“)

## Die Auswanderung.

Leipzig, 12. Februar 1881.

Der Winter ist noch lange nicht vorüber und schon wieder rüstet man sich, wie im vergangenen Jahre an allen Enden Deutschlands zur Auswanderung nach den Ver. Staaten von Nordamerika. Nicht nur in Schlesien und den Provinzen, wo die Noth am größten ist, sondern auch in anderen Provinzen scheint die Auswanderung in diesem Jahre große Dimensionen annehmen zu wollen. So schreibt man z. B. aus Fehmarn (Schleswig):

Die Auswanderung scheint hier im kommenden Frühjahr große Dimensionen annehmen zu wollen. In einem Dorfe bereitet sich schon jetzt der zehnte Theil der Bevölkerung vor, um bei Eintritt milder Witterung nach Amerika überzusiedeln. Es ist nicht zu hoch gegriffen, zu behaupten, daß reichlich 1 Proz. der Bevölkerung Fehmarns zum Frühjahr die Reise über den Ozean antritt. Das Gros dieser Europäer ist zum Theil wohlstürtzt, und mancher Auswanderer nimmt noch ein kleines, aus dem Erlös seiner Habe erworbene Säumchen mit in die neue Heimat. Die meisten Auswanderer gehen nach den Staaten Kansas, Nebraska und besonders nach Iowa, in welch leichterem Staate Auswanderer aus dem Fehmarn'schen Kirchorte Bannesdorf bereits vor einigen Jahren das Kolonistendorf „Neu Bannesdorf“ gründeten.

Die preußische Regierung scheint nun endlich eingesehen zu haben, daß sie gegenüber der mächtig überhandnehmenden Auswanderung ohnmächtig ist. Dieses plötzliche Anwachsen derselben im vorigen Jahre, lenkte ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Auswanderungsfrage hin und alle ihr irgend annehmbaren Mittel der Auswanderung fesseln anzulegen wurden diskutirt. Hauptsächlich aber beschäftigte man sich mit der Frage, ob die Auswanderung für Deutschland nützlich oder schädlich sei und als man zu diesem Resultat kam, dachte man daran, was für die Auswanderung derselben gethan werden könnte. Daraan aber, die Uebestände, aus welchen die verstärkte Auswanderung entsprang, abzustellen, dachte man nicht, man suchte der Welt glauben zu machen die starke Auswanderung sei nur die Folge eines mit Naturnothwendigkeit in der germanischen Race begründeten Auswanderungstriebes.

Werfen wir aber einen Blick auf die Auswanderungstabellen, so müssen wir uns sagen, daß dem rapiden Anwachsen der Auswanderung in den verschiedenen Jahrzehnten denn doch ganz andere Ursachen zu Grunde liegen, wie man der Welt glauben machen will.

In den Jahren von 1821—1830 wanderten nicht mehr als 8,000 Menschen in Deutschland aus. Im nächsten Jahrzehnt wächst die Zahl bis auf 180,000; das

Jahrzehnt von 1840—50 weist aber bereits  $\frac{1}{2}$  Million Auswanderer auf und das darauffolgende 1,200,000. Hierauf sinkt die Auswanderungsziffer wieder und erreicht im Laufe des letzten Jahrzehntes ungefähr die Zahl von 630,000.

Dagegen stieg die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern aus deutschen Häusern und aus Antwerpen im Jahre 1880 allein wieder auf 1,619 Personen, darunter 63,778 männliche. Von diesen gingen allein nach den Ver. Staaten von Nordamerika 103,116 Personen, nach Britisch-Nordamerika 222, nach Brasilien 2119 u. i. w. Über Bremen wanderten aus 51,128, über Hamburg 42,787, aus Stettin 552, aus Antwerpen 11,224. Im Jahre 1879 hatte die Zahl der Auswanderer nur 33,247 betragen.

Es ist hieraus ersichtlich, daß in den Zeiten politischer und wirtschaftlicher Bedrückung die Auswanderung die höchsten Ziffern erreichte. Am deutlichsten ist dies zu ersehen aus dem, dem Revolutionsjahre 1848 folgendem Jahrzehnt der Reaktionsepisode, wo die Zahl der Auswanderer die enorme Ziffer von 1,200,000 erreicht.

Auch gegenwärtig befindet sich Deutschland, wie ja männlich bekannt, in einer Periode politischer und wirtschaftlicher Bedrückung, wie sie für unsere Zeit fast nicht größer gedacht werden kann. Der Grund zur massenhaften Auswanderung liegt somit sehr nahe und man braucht ihn nirgends anderswo zu suchen, als unter dieser Bedrückung. Nach diesen statistischen Wahrnehmungen wird der Auswanderungstrom in den nächsten Jahren eher zu als abnehmen und die Ver. Staaten können sich daher eines nicht unbedeutenden Zuwachses der besseren Bürger des deutschen Reiches erfreuen.

Die deutsche Auswanderung im Laufe dieses Jahrhunderts wird im Allgemeinen auf  $3\frac{1}{2}$  Millionen Menschen geschätzt, wo von 3 Millionen nach den Ver. Staaten auswanderten.  $3\frac{1}{2}$  Millionen sind aber ungefähr soviel, wie eine der volkreichsten Provinzen Deutschlands; die  $3\frac{1}{2}$  Millionen würden demnach einen Verlust ausmachen, der dem einer Provinz, wie Schlesien oder der Rheinprovinz gleichkommt. Man hat es hier allerdings mit enormen Zahlen zu thun, bedenkt man aber, daß sich die Bevölkerung in Deutschland in 60 Jahren verdoppelt (Frankreich, wo bekanntlich die Auswanderung sehr gering ist, bedarf zur Verdoppelung seiner Bevölkerung 148 Jahre, England hingegen nur 54 Jahre) so kann selbstverständlich in diesem Lande nicht von einer Entvölkerung die Rede sein, wie auch gegenwärtig nicht von einer Überbevölkerung die Rede sein kann. Die Verringerung des Angebotes von Arbeitshänden, die durch die Auswanderung herbeigeführt wird, würde, wenn überhaupt ein Steigen der Nachfrage nach Arbeitshänden vorhanden wäre, oder dadurch entstehen sollte, durch eine schnellere Vermehrung der Bevölkerung wieder ausgeglichen. Auch in dieser Hinsicht drohte die Auswanderung somit keinen Nachteil für Deutschland.

Dass sich die deutsche Auswanderung vorzugsweise nicht aus den ärmsten Klassen rekrutiert, sondern weit mehr aus den mittleren Klassen, die noch etwas Besitz haben, ist eine bekannte Thatsache. Der Armer kann nicht auswandern, weil ihm das Geld dazu fehlt, auch gehört immerhin zur Auswanderung eine gewisse moralische Kraft, die einem guten Theile der von der drückendsten Noth und Sorge geplagten deutschen Bevölkerung abgeht. Der deutsche Auswanderer ist im Allgemeinen gegenüber den Auswanderern anderer Nationalitäten der finanziell am besten gestellte. Nach statistischen Wahrnehmungen bringen im Durchschnitt die deutschen Auswanderer pro Kopf 150 M. mit hinüber nach den Ver. Staaten, was bei einer Auswanderung von  $3\frac{1}{2}$  Millionen schon eine beträchtliche Summe ausmacht.

Der Verlust dieser Geldsumme verursacht aber der in Deutschland herrschenden Klasse nicht den kleinsten Kummer. Mehr Kummer verursacht ihr schon der Umstand, daß der Verlust dieser Geldsumme verursacht aber der in Deutschland herrschenden Klasse nicht den kleinsten Kummer. Mehr Kummer verursacht ihr schon der Umstand,

dass jeder, auch der geringste Deutsche in seiner Person der Nation den Kostenpreis, welcher für seine Erziehung aufgewandt werden mußte mit hinaüber nimmt über das Weltmeer. Man argumentiert folgendermaßen: Jeder Deutsche kostet bis zu seinem 15. Lebensjahr bis zu welcher Zeit er nicht produktiv ist, und erhalten werden muß, der Nation mindestens 1000 Thaler Erziehungsgelder, ein Preis, den jeder Deutsche, auch der geringste, seiner Nation schuldet und jeder Deutsche habe die Pflicht, diese seine Schuld, nachdem er produktiv geworden ist, durch seine Arbeit zurückzuzahlen. (!) Die meisten Auswanderer rekrutieren sich aus Leuten, die sich in den besten Lebensjahren befinden, also aus Leuten, welche nicht durch ihre Arbeit Ge-

genleistungen für die Kosten ihrer Erziehung geschaffen haben. Die deutsche Nation erleidet dadurch einen gewaltigen Schaden, sie erzieht Kinder über Kinder und nachdem dieselben soweit sind, um ihre Schuld der Nation zurückzuzahlen zu können, geben sie nach den Ver. Staaten, welche dadurch ein Arbeitsmaterial erhalten, welches ihnen an Erziehungsgeldern gar nichts kostet. Rüttet man an, daß ein Theil dieser Schuld an's Vaterland zurückgezahlt hat und berechnet diese Erziehungsgelder daher durchschnittlich mit 2000 M. pro Kopf, so verlor Deutschland im Laufe dieses Jahrhunderts 7 Milliarden Mark an Erziehungsgeldern. Früher haben sich die Ver. Staaten mit einem Wall von Schutzjägern gegenüber der europäischen Industrie vertheidigt und da die amerikanische Industrie soeben im Begriff steht der europäischen Trost zu bieten, so wird ein jeder Auswanderer sofort in Amerika gegen sein Vaterland produktiv. Er geht daher nicht nur dem deutschen Lande verloren, sondern er wird sofort in feindliche Stellung gegen die deutsche Industrie gebracht.

Was diese Erziehungskosten anbelangt, so ist es ganz richtig, daß dieselben verloren gehen, es frage sich nur, wenn sie verloren gehen. Offenbar geben sie nur den Eltern, welche Kinder erziehen, verloren, denn die Eltern des Handwerker- und Arbeiterstandes müssen sich ehelich plagen um die Erziehung ihrer Familie und die Erziehung ihrer Kinder zu bestreiten. Nicht einmal unentgeltlichen Schulunterricht gewährt der Staat den Söhnen des Volkes, im Gegentheil, in vielen deutschen Städten müssen deren Bewohner sogar noch obendrein für die, eine höhere Schule nur 54 Jahre) so kann selbstverständlich in diesem Lande nicht von einer Entvölkerung die Rede sein, wie auch gegenwärtig nicht von einer Überbevölkerung die Rede sein kann. Die Verringerung des Angebotes von Arbeitshänden, die durch die Auswanderung herbeigeführt wird, würde, wenn überhaupt ein Steigen der Nachfrage nach Arbeitshänden vorhanden wäre, oder dadurch entstehen sollte, durch eine schnellere Vermehrung der Bevölkerung wieder ausgeglichen. Auch in dieser Hinsicht drohte die Auswanderung somit keinen Nachteil für Deutschland.

Dass sich die deutsche Auswanderung vorzugsweise nicht aus den ärmsten Klassen rekrutiert, sondern weit mehr aus den mittleren Klassen, die noch etwas Besitz haben, ist eine bekannte Thatsache. Der Armer kann nicht auswandern, weil ihm das Geld dazu fehlt, auch gehört immerhin zur Auswanderung eine gewisse moralische Kraft, die einem guten Theile der von der drückendsten Noth und Sorge geplagten deutschen Bevölkerung abgeht. Der deutsche Auswanderer ist im Allgemeinen gegenüber den Auswanderern anderer Nationalitäten der finanziell am besten gestellte. Nach statistischen Wahrnehmungen bringen im Durchschnitt die deutschen Auswanderer pro Kopf 150 M. mit hinüber nach den Ver. Staaten, was bei einer Auswanderung von  $3\frac{1}{2}$  Millionen schon eine beträchtliche Summe ausmacht.

Der Verlust dieser Geldsumme verursacht aber der in Deutschland herrschenden Klasse nicht den kleinsten Kummer. Mehr Kummer verursacht ihr schon der Umstand, daß der Verlust dieser Geldsumme verursacht aber der in Deutschland herrschenden Klasse nicht den kleinsten Kummer. Mehr Kummer verursacht ihr schon der Umstand,

dass jeder, auch der geringste Deutsche darum verdacht werden, wenn er ein Land aufsucht, wo die politischen Zustände besser sind und der Kampf um's Dasein ihm nicht allzu schwer gemacht wird, wie im alten Vaterlande und wo ihm immer noch eher die Aussicht bleibt, sich einen Besitz erringen zu können.

Was uns Sozialdemokraten anbelangt, so können wir uns deshalb nicht für die Auswanderung begeistern, weil wir wissen, daß in einem dichtbevölkerten Lande am leichtesten der sozialistische Staat zu verwirklichen ist und weil wir nicht so leicht einen Staat das Land den Blutegeln überlassen möchten, sondern die möglichst baldige Befreiung von dem Drucke derselben wünschen.

Dass bei einer schnelleren Zunahme der Bevölkerung, der Regierung Gefahr da durch drohen könnte, daß die Nachfrage nach Arbeitshänden nicht in dem Maße wächst als die Bevölkerungszahl im Steigen begriffen ist und daher die Gefahr eines sozial-demokratischen Staates näher heranrückt, mag sie eingesehen haben. Sie wird deshalb der Auswanderung wohl keine weiteren Schranken entgegensetzen, ihr Lieblingsplan ist dabei aber der, sich wenigstens dieselbe zu nahe zu machen, indem sie sie nach Brasilien zu leiten beabsichtigt, um dann dort Kolonien zu gründen. Ob sie indeß damit Glück haben wird, ist eine andere Frage, denn kein Auswanderer wird sich von der preußischen Regierung vorschreiben lassen, wohin er gehen soll; man zieht eben ein vollkommenes Staatswesen dem unvollkommenen vor und Niemand wird daher nach Brasilien gehen, und dann erst recht nicht, wenn die preußische Regierung die Auswanderung dorthin zu leiten sucht, denn so wie jener Seemann, der, als er nach einem Mittel gegen die deutsche Auswanderung nach den Ver. Staaten befragt wurde, antwortete: „Man mache die Ver. Staaten preußisch und Niemand wird mehr dorthin gehen“, denken die meisten Auswanderer.

R. L.

\* Gelegentlich des hundertjährigen Geburtstages Leipzigs, welcher am 15. Februar stattfand, haben die Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, die sozialistischen Reichstagsabgeordneten einen Krans auf das Grab des Dichters in Braunschweig gelegt, welcher folgende sinnige Inschrift trug:

„Zur hundertjährigen Gedächtnis-Feier von Leipzigs Tode fühlen sich die Unterzeichnaten gedrungen, im Namen der deutschen Sozialdemokratie ein bescheidenes Zeichen verehrungsvoller Dankbarkeit auf das Grab des großen Todten niederzulegen. — Einen der vornehmsten Apostel der Humanität, einen der erleuchteten Theoretiker der Kunst, den größten Kritiker aller Zeiten und den Reformator der deutschen Literatur nennt ihn die Welt. — Daß wir ihn besonders verehren als den Weisen, der sich auflehnt gegen die bestensfalls heroische Schwäche jenes Patriotismus, welcher die Menschen vergessen macht, daß sie Weltbürger zu sein haben, wenn sie echte Menschen sein wollen; als den Helden, welcher in dem von mehr als hundert Despoten regierten Deutschland, selbst widerwillig genug — siehe an eines Thrones Stufen, sich erklärte wider jeden Despotismus und jedes Staatswesen als verwerlich bezeichnete, das nicht einen einzigen Zweck erfüllt, den, das Wohl aller Staatsangehörigen, ohne Ausnahme und Unterschied, zu verwirklichen; als den Seher der — umringt und befeindet von Orthodoxen, von Pietisten und Nationalistern — das Christentum für nichts weiter erkannt hat, als eine Entwicklungsstufe im Geistesleben der noch von den Schwächen der Kindheit besogenen Menschheit, eine Entwicklungsstufe, über die mit bestem Zug und Reicht um sich hoch erhoben fühlt, — dies heute an seinem Grabe zu bekennen, erachten wir für unsere Pflicht. In diesem Sinne rufen wir dem heuren längst Dahingefügten nach in die Gruft: Möge Dein Geist die ganze Menschheit erleuchten und erheben, auf daß dereinst an ihr in Erfüllung gehe, was Deines Strebens höchstes Ziel war! — Die sozialdemokratischen Mitglieder des deutschen Reichstages. (Folgen die Unterschriften.)

## Ein anderer Special-Verkauf!

bei

L. S. AYRES & CO.

Muslin-Unterkleider für Damen zu weniger als dem Kostenpreis des Materials.

3000 Stück gut gearbeitet.

Chemises, Drawers, Skirts, Corset-Covers zu 20c, 49c, 66c, 77c u. 99c.

Nachtkleider zu 49c, 66c, 77c u. 99c.

Sehen Sie die Waren auf unseren billigen Counters. Nie zuvor war das Lager so groß und schön. Nie zuvor so billig.

L. S. Ayres & Co.

Indianapolis.

N. B. Unser Special-Verkauf von Seide dauert fort. Proben durch die Post versandt.

Agenten für Butterick's Muster.

Von  
Bremen  
nach  
Indianapolis  
\$29.00!

Gebrüder Frenzel,  
Ecke Washington Straße und Virginia Avenue. (Vance Block.)

Zu verkaufen. Alle Arten von Häusern, großen und kleinen, in irgend einem Theile der Stadt. Bedingungen annehmbar.

C. A. Wilder, Agent.  
92 West Market St.

THIS PAPER may be found on file at GEO. P. BOWELL & CO'S Advertising Bureau 16 Spruce Street, where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.

Neue Anzeigen.

Freidenkerverein, Soc. Turnverein.

Turnhalle

Sonntag, 6. März 1881,

Abends 8 Uhr.

Vortrag von Herrn Ph. Rappaport.

Thema: Die Grund- und Boden-Frage.

Eintritt frei für Niedermann.

Die Herren

S. W. Grissche  
und

L. Bierreid,

Abgesandte der deutschen Sozialdemokratie,

werden in 2 bis 3 Wochen  
Indianapolis besuchen.